

# GROSSER RAT AARGAU

---

## Interpellation Dr. Dragan Najman, SD, Baden, vom 30. Juni 2009 betreffend zu hohe Nitratwerte im Grundwasser

---

### Text:

In der AZ vom 8. Februar 2009 war ein Artikel zu lesen über die zu hohe Nitratbelastung im Grundwasser. Landwirt Stefan Wietlisbach aus Dottikon, daselbst Gemeinderat und zuständig für das Ressort Wasser, erklärt dazu Folgendes:

Im Jahr 2004 hat das Bundesamt für Landwirtschaft den Bodenschutz gelockert. Seither kämpft das untere Bünztal wieder mit höheren Nitratwerten im Grundwasser. Wietlisbach wörtlich: "Mit diesem Fehlentscheid hat Bern unsere Bemühungen torpediert" (Zitatende). Sowie (Zitat): "Wenn die Felder nicht begrünt sind, gibt es keine Pflanzen, die Stickstoff binden können, der mit dem Dünger in den Boden kommt" (Zitatende). Die Folge ist, dass im Herbst der restliche Stickstoff von Bakterien in Nitrat umgewandelt und ins Grundwasser ausgewaschen wird. Laut Wietlisbach wird in der Region eine steigende Nitrat-Belastung des Bodens festgestellt; bei einzelnen Fassungen wurde gar der Grenzwert von 50 mg/Liter überschritten. (Der Toleranzwert für Nitrat liegt bei 40 mg/Liter, das Qualitätsziel gar bei nur 25 mg/Liter).

Christoph Ziltener, beim Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg für den Bereich Ressourcenschutz zuständig, bestätigt, dass im Jahr 2006 tatsächlich eine Fassung in Henschiken den Grenzwert überschritten hat und dass die Nitratbelastung im unteren Bünztal seither zwar reduziert worden ist, aber (wörtlich) "immer noch deutlich über dem angestrebten Qualitätsziel von 25 mg/Liter liegt" (Zitatende). Laut AZ wurden aber auch in Mülligen Werte von über 50 mg/Liter gemessen.

Aus diesem Grund müssen die Felder auch im Winter begrünt werden, um die Nitratbelastung nicht zu stark anwachsen zu lassen.

Ich stelle deshalb folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Ist dem Regierungsrat bekannt, dass wegen der Lockerung des Bodenschutzes durch den Bundesrat vom Herbst 2004 die Landwirtschaft mit zu hohen Nitratwerten zu kämpfen hat?
2. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass es für Böden besser ist, wenn sie im Winter begrünt brach gelassen werden, um sich erholen zu können?
3. Was gedenkt der Regierungsrat gegen den erwähnten Beschluss des Bundesrates zu unternehmen?
4. Wäre der Regierungsrat bereit – eventuell zusammen mit anderen Kantonen – beim Bundesrat vorstellig zu werden, damit die Lockerung des Bodenschutzes wieder rückgängig gemacht wird, zumindest soweit, bis die Nitratbelastung des Bodens wieder reduziert werden kann?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Weiss der Regierungsrat, weshalb der Bundesrat 2004 den Entscheid zur Lockerung des Bodenschutzes gefasst hat? Steckt dahinter etwa eine Weisung der EU, die unsere Landesregierung wieder einmal unterwürfig befolgt, trotzdem die Schweiz zum Glück (und aus guten Gründen) nicht Mitglied der EU ist?

**Begründung:**

Zu hohe Nitratwerte können die Sauerstoffaufnahme behindern. Die Weltgesundheits-Organisation WHO empfiehlt deshalb, bei Werten über 50 mg/Liter Kleinkindern kein solches Wasser zu geben. Der Toleranzwert von 40 mg/Liter ist also keineswegs eine "Schnapsidee" der Schweiz, die ja bekanntlich punkto Sauberkeit von Wasser und Lebensmitteln oft strengere Werte kennt als andere Länder. Es kann als sicher gelten, dass das Problem der zu hohen Nitratbelastung im Grundwasser sich nicht auf das Bünztal beschränkt, sondern in der ganzen Schweiz besteht.

Der seinerzeitige Beschluss des Bundesrates darf also keineswegs auf die leichte Schulter genommen werden. Angeblich hat das Bundesamt für Landwirtschaft das Nitratproblem erkannt und prüft, die Lockerung des Bodenschutzes von 2004 zu "überdenken".

Wie man die "Effizienz" unserer Bundesbehörden kennt, muss damit gerechnet werden, dass noch Jahre vergehen werden, bis wirklich etwas geschieht. Deshalb sollte unsere Kantonsregierung – möglichst mit anderen Kantonen zusammen – Druck auf den Bundesrat ausüben, um diese Angelegenheit möglichst rasch zu einem guten Ende zu führen.